

Es braucht Jahre für Rückkehr zur Normalität

Ein fast verlorenes Jahr im regionalen Reitsport: Trainingstage und Lehrgänge statt Wettkämpfen in allen Disziplinen / „Die Vereine brauchen das zum Überleben“

Von Barbara Kiel

REGION. Als vor etwas mehr als einem Jahr das Corona-Virus in Wuhan in China ausbrach, liefen gerade die Vorbereitungen für den hessischen Vierkampf in Hünfeld auf Hochtouren. „Da war Covid gefühlte Lichtjahre von uns entfernt, niemand dachte, dass es auch einmal nach Hessen schwappen könnte“, berichtet Christoph Kiel, der damals noch der Vorsitzende des veranstaltenden Reitvereins Hünfeld war.

Etwa 500 junge Reitsportler aus dem gesamten Hessenland reisten Anfang März nach Hünfeld, um sich in vier Disziplinen zu messen und um die Titel dieser besonderen und belebten Team-Hessenmeisterschaft zu erkämpfen. Das Damoklesschwert Coronavirus war schon viel näher gerückt und einige besorgte Eltern fragten nach, ob die Durchführung denn überhaupt möglich sei. Da von Seiten des Pferdesportverbandes Hessen grünes Licht gegeben wurde, blieben in Hünfeld die Tore offen. Nach drei für den Verein hoch erfolgreichen Tagen Reitsport mit Dressur und Springen, Laufen, Schwimmen und einem bunten Abend dauerte es nur noch eine Woche und der erste Lockdown legte nicht nur Sportvereine auf Eis. „Wir haben noch einige Tage geangelt, weil wir nicht wussten, ob auch Sportler infiziert waren – nicht auszu-denken, was passiert wäre, wenn die Veranstaltung zu einem Hotspot für das Virus geworden wäre“, so Kiel erleichtert.

Zunächst herrschte Verwirrung und Frust, denn erst nach einiger Zeit wurde genehmigt, dass das Bewegen der Pferde wieder in Reithallen und Plätzen stattfinden darf. Unterrichterteilung blieb weiterhin ausgeschlossen. Auch Großveranstaltungen sollten bis Ende August verboten sein. Ende April endlich etwas Licht im Dunkel: Es wurde entschieden, den Reit-, Fahr- und Voltigiersport ab Anfang Mai wieder zuzulassen. Zunächst sollten Turniere, ausschließlich für Profisportler stattfinden. Während dieser Zeit hagelte es Turnierabsagen im gesamten Kreisreiterbund Rhön-Vogelsberg, hauptsächlich weil die geforderten Hygienebedingungen aus finanziellen und personellen Gründen von den Vereinen nicht gestemmt werden konnten. Auch der Trainingsbetrieb unter bestimmten Voraussetzungen war wieder möglich. Die Reitvereine wurden erfindisch: Es gab Online-Webinare und Trainingstage mit strafften Zeitplänen und ohne Aufenthalt und Kontakten. Viele Vereine richteten ihre Vorstandssitzungen online aus. Der Kreisreiterbund Rhön-Vogelsberg mit seinem Vorsitzenden Martin Appel berichtet: „Ein Turnier nach dem anderen wurde gecancelt, wir haben ebenfalls unsere geplanten Kreismeisterschaften, Cups sowie den be-



Heinrich Damian Brähler aus Herbststein ließ sich in 2019 für seine Erfolge vom begeistertsten Publikum ordentlich feiern. Foto: Kiel

liebten Reiterball abgesagt.“ Vom Land Hessen gab es Hilfsprogramme für in Not geratene Vereine. Und Ende Mai wagte der Reitverein Hippo Promotion Sports Club Angersbach den ersten Turnieranlauf. Nur Profisportler durften teilnehmen und es gab ein strenges Reglement. Keine Zuschauer und nur Sportler und Begleitpersonen waren zugelassen. „Dennoch haben wir froh als einer der ersten Vereine in Hessen etwas Normalität in den Reitsport gebracht“, so die Vorsitzende Monika Wäldeck.

Etwas besser wurde es dann im Juli – Turniere mit Einhaltung eines Hygiene- und Abstandskonzeptes waren wieder möglich. Zuschauer durften auch wieder kommen, mussten aber ihre Kontaktdaten hinterlegen. Während dieser Zeit wurden bis Oktober im Kreisreiterbund-Einzugsgebiet insgesamt elf Turniere ausgerichtet, mehr als doppelt so viele wurden jedoch abgesagt. Enttäuschung herrschte rundherum bei den Vereinen, denn auch die durchgeführten Turniere brachten nicht das wirtschaftlich erforderliche Ergebnis. Statt Wettkämpfe gab es Trainingstage und Lehrgänge in allen Disziplinen. Seit Oktober ist es um den

» Ein Turnier nach dem anderen wurde gecancelt sowie den beliebten Reiterball abgesagt. «

Martin Appel
Vorsitzender Kreisreiterbund)

Reitsport sehr ruhig geworden, auch weil die Saison in der Region beendet war. Im zweiten Lockdown wurden auch die Kontaktbeschränkungen wieder hochgefahren, sodass derzeit nur zwei, unter bestimmten Bedingungen auch bis zu vier Personen in Indoor-Sportanlagen trainieren dürfen. Dennoch können sich die Reiter glücklich fühlen, zumal sie in all der Zeit jederzeit ihre Pferde (Tierwohl) bewegen durften. Lediglich für den Wettkampfsport war durch Corona 2020 ein fast verlorenes Jahr.

„Voller Optimismus werden jetzt Plannungen für 2021 vorangetrieben. Turniertermine, Lehrgänge, Meisterschaftstermine sowie Cups und Serien stehen fest und wir hoffen, dass Reitsportveranstaltungen in diesem Jahr auch den gewünschten wirtschaftlichen Erfolg bringen. Die Vereine brauchen

mal die Jahreshauptversammlung durchführen und auch das Vereinsleben wieder in Gang bringen. Dazu sind zwei große Turniere geplant an zwei Wochenenden“, berichtet der Vorsitzende Christof Keller. Ein Gutes hatte Corona – die Entzerrung von dem langen Pingsstocheneende auf zwei Wochenenden war sehr positiv, sodass wir das fürs neue Jahr wieder so geplant haben, so Keller weiter.

Unterricht unter Aufsicht

Beim RFV Alsfeld herrscht derzeit eine gewisse Normalität, berichtet die Vorsitzende Sylvia Ratzka. Vor allem die Organisation mit den acht Schulpferden läuft gut. Reitschüler kümmern sich um die Pflege und das Bewegen der Tiere, ohne Unterricht, aber unter Aufsicht. Unterricht wird begrenzt angeboten, jedoch nicht in Gruppen. Ratzka ist zuversichtlich und hofft, dass 2021 wieder besser wird, denn geplant sind ein großes Reitturnier, eines nur für die Reitschüler und eines als breitensportliche Trainingsveranstaltung. „Bereits im Corona-Jahr haben wir ein Konzept entwickelt und getestet, um alle Regeln einzuhalten. Dies können wir problemlos auch in diesem Jahr umsetzen“, erklärt die engagierte Vorsitzende, die zusammen mit ihrem Vorstand auch einiges an der Reitanlage verbessert hat.

Dennoch: Die Corona-Einschränkungen bestimmen noch immer unser Leben und werden für immer mehr Menschen existenzbedrohend, auch für viele Reitschulen und Reitvereine. Die FN und ihre Landesportverbande haben sich daher einmal mehr an die Politik gewandt mit der Forderung, Training und Unterricht auch im Freizeit- und Amateurbereich wieder zuzulassen. Mit dem Blick nach vorne hat die FN außerdem die Initiative #wendlichwiederturnier neu aufgelegt, um Veranstalter zu unterstützen, die 2021 (wieder) ein Turnier ausrichten. Insgesamt können 150 Vereine von der Initiative profitieren.



Da war die Reiterwelt noch für kurze Zeit in Ordnung: Anfang März 2020 starteten die Teams des Kreisreiterbundes Rhön-Vogelsberg beim Vierkampf in Hünfeld. Foto: Kiel

Handballer verlängern Pause bis nach Ostern

ALSFELD/LAUTERBACH (tk). Das Präsidium des Hessischen Handball-Verbands hat in einer Sitzung unter anderem entschieden, die Pause bis nach Ostern zu verlängern. Eventuell weiteregehende Beschlüsse werden gegebenenfalls nach der nächsten Gesprächsrunde der Ministerpräsidenten mit der Bundesregierung erfolgen.

Beschlüsse
1. Der Spielbetrieb wird weiterhin bis mindestens 5. April ausgesetzt.
2. Da bis zum 15. März eine umfassende Wiederaufnahme des Spielbetriebs nicht möglich ist, werden auf allen Ebenen des HHV die Runden nicht gewertet und somit weder Auf- noch Abstiege ermittelt.
3. Für die Saison 2020/21 werden ebenfalls in allen Klassen keine Meister ermittelt.
4. Da der DHB allen Oberligabereichten ein Aufstiegsrecht zur 3. Liga zuerkennt, wird in Abstimmung mit interessierten Vereinen versucht, je einen Aufsteiger im Männer- und Frauenbereich für die 3. Liga sportlich zu ermitteln. Sollte dies nicht gelingen, wird der HHV keine Aufsteiger zur-

Eintracht ist bereit

Vorm Hit gegen Bayern: „Nicht kleiner machen, als wir sind“

FRANKFURT (pep). Am 24. Oktober letzten Jahres hat die Frankfurter Eintracht beim FC Bayern München mit 0:5 verloren. Das ist erst vier Monate her und scheint doch aus einer anderen Welt. Wenn die Bayern am Samstag zum Rückspiel in der Arena antreten, ist es das Spitzenspiel der Liga, Dritter gegen Erster.

„Dannals waren wir schlecht, jetzt haben wir eine gute Chance auf Augenhöhe zu spielen“, glaubt Manager Bruno Hübner, „wir sollten uns nicht kleiner machen, als wir sind und selbstbewusst auftreten“.

Die Eintracht will die Bayern herausfordern und es könnte kaum eine bessere Gelegenheit dazu geben. Hübner: „Ich sehe keine Gründe, warum wir nicht mit breiter Brust ins Spiel gehen sollten.“

In München, an jenem grauen Samstagnachmittag im Herbst, hatte ein gewisser Tuta (21) als Vertreter des verletzten David Abraham sein Bundesliga-Debüt gegeben und gleich mächtig Lehtgeld bezahlt. Robert Lewandowski und die anderen Münchner Stars waren eine Nummer zu groß. Jetzt ist Tuta kein Vertreter mehr von Abraham, sondern dessen

FUSSBALL

Regionalliga Südwest

FC Homburg – SC Freiburg II	13
VfB Stuttgart II – TSV Steinbach	20
1. TSV Steinbach Haiger	21
2. SC Freiburg II	12
3. SV Ulm	12
4. FSV Frankfurt	11
5. Kickers Offenbach	10
6. SV Elversberg	9
7. TSG Balingen	9
8. VfB Stuttgart II	9
9. Balingen SC	8
10. FC Homburg	8
11. FSV Mainz 05 II	8
12. FC Gießen	7
13. VfR Aalen	7
14. SSG Großsachsen	7
15. Hessen Kassel	6
16. TuS RW Koblenz	6
17. 1899 Hoffenheim II	5
18. FK Primasens	5
19. Astoria Walldorf	5
20. TSV Schott Mainz	5
21. Bayern Alzenau	5
22. Eintr. Stadtallendorf	1
Die nächsten Spiele: Sa., 14 Uhr: Kickers Offenbach – FK Primasens, SSG Großsachsen – 1899 Hoffenheim II, SV Elversberg – VfB Stuttgart II, FC Homburg – TSV Schott Mainz, Bayern Alzenau – Astoria Walldorf, FSV Mainz 05 II – TSV Steinbach Haiger, TuS RW Koblenz – FC Gießen, Hessen Kassel – Eintr. Stadtallendorf, Balingen SC – TSG Balingen, VfR Aalen – SC Freiburg II.	9

Im Stenogramm

FC Homburg – SC Freiburg II (1:3 (1:2) – Tore: 0:1 Weißhaupt (13), 1:1 Gschwäner (28), 1:2 Kammerkecht (34), 1:3 Kehrer (83), HE), Rote Karte: Duldeck (Homburg, 90), wegen Fäullichkeit.



Begehrt bei vielen europäischen Spitzenvereinen: der portugiesische Eintrachtstürmer Andre Silva. Foto: dpa

IN QUARANTÄNE

Challenge



Nein, eine Alexa habe ich mir noch nicht zugelegt. Gute Musik höre ich am Handy, in meinem Alter braucht man schon (fast) nicht mehr einen Wecker, und die Ergebnisse aus der Fußball-Bundesliga haben im Videotext irgendwie immer noch am meisten Charme. Aber dennoch begeistert uns die Technik immer wieder. So habe ich mir nun eine App zugelegt, die mir genau anzeigt, sofern ich das möchte, wie viel Kilometer ich in einem gewissen Zeitraum gelaufen bin. Sicherlich im heutigen Zeitalter nichts Besonderes mehr, aber für mich eben schon. Was die App nicht für mich nutze sie nur beim Spazierengehen. Aktuell führt mein Verein nämlich eine Challenge durch und sammelt so viele Kilometer, um einmal um die Welt gelaufen zu sein. Da kann ein kleiner Rundgang durch den Wald nicht schaden. Personen, die ich treffen, wundern sich zwar, wenn aus meiner Hosentasche das Handy beziehungsweise die App mal mit mir spricht, um mir die aktuelle Kilometerzahl durchzusagen, aber damit kann ich leben. Das gilt auch für meine Platzierung bei dieser Challenge. Saige und schreibe 8,9 Kilometer habe ich an den ersten beiden Tagen erreicht. Dennoch